

Engagement

Gib Bildung eine Chance!

Dieses Motto hat sich ein Bremer Ehepaar auf die persönliche Fahne geschrieben und will von Jahr zu Jahr immer mehr Eltern und Schüler für Bildung begeistern. Und zwar vor allem in einem Umfeld, wo dies vielleicht nicht immer selbstverständlich ist.

Gutes beginnt oft im Kleinen. Lothar und Elisabeth Franke wollen nicht nur davon reden, sondern sich kümmern. Während ihrer beruflichen Karriere und auch bei dem täglichen Blick in die Tageszeitung bemerkten



sie, dass das Leben der Bildung nicht unbedingt zuträglich ist. Nun können zwei Menschen nicht die Politik in die Knie zwingen, aber „wir können Projekte unterstützen, die Kinder zu Bildung motivieren. Wer begreift, dass Lernen Spaß machen kann, tut es gern“, ist sich das Ehepaar einig. Und so gründeten die Oberneulander Ende 2009 die Stiftung „Gib Bildung eine Chance“. So lobten sie schon 2010 ihren ersten Stiftungspreis zum Thema „Bremer Schulprojekte“ aus und waren von der Resonanz ganz begeistert. „Unser Ziel ist es Projekte zu ehren, die bereits stattgefunden haben, denn Papier ist geduldig und uns kommt es auf die Umsetzung an. Zumal diese Projekte dadurch bekannt werden und nachgeahmt werden können“, erklärt Lothar Franke. Schon bei der ersten Ausschreibung war das Ehepaar beeindruckt, wie viele engagierte Lehrer es gibt, die den Kindern Horizonte öffnen. „Gleich 2010 konnten wir unseren mit 3.000 Euro dotierten Stiftungspreis an zwei Schulen verge-

ben.“ In der ersten Kategorie von der 1. bis zur 6. Klasse gewann die Schule an der Gete. „Dort organisieren die Kinder mindestens einmal im Monat ein Pausenkonzert. Wir haben uns natürlich gefragt, wie das geht“, erinnert sich Elisabeth Franke an das muntere Gewusel in der Schule. Innerhalb kürzester Zeit sammeln sich die Schüler – meist 60 bis 70 an der Zahl – und genießen ein kurzes Pausenkonzert der Mitschüler. Seit sechs Jahren hat dieses Projekt schon Bestand und mit dem Preisgeld wollte sich die Schule einen Flügel anschaffen. In der zweiten Kategorie (7. bis 13. Klasse) gewann die Schule an der Lehmhorster Straße für die Schülerfirma BluBa und die Jahrbuchfirma. „An diesem Projekt begeisterte die Jury das klassenübergreifende Thema und die Einführung in wirtschaftliche Abläufe“, sagt Lothar Franke. „Um die Projekte objektiv zu beurteilen, stellen wir eine Jury zusammen, die sich auskennt – wir selbst sind viel zu begeisterrungsfähig.“

Nr. 5|2012 Oberneuland

Seit verganginem Jahr ist Bürgermeister a. D. Henning Scherf Schirmherr des Stiftungspreises. Er überreichte Anfang des Jahres die Preise 2011 an das Schülercafe Speisekammer der Grundschule Rablinghausen und an die Johann-Gutenberg-Schule für das Konzept: EGO Ernährung, Gesundheit, Ökologie.

„Bis zum Ende des Jahres können die Schulen jetzt die Konzepte ihrer Projekte einreichen für den Stiftungspreis 2012. Wieder stehen zwei Mal 1.500 Euro zur Verfügung“, verkündet der Stiftungsgründer.

Nun war dem Ehepaar ein Projekt aber nicht genug. Frei nach dem Motto „auf einem Bein kann man nicht stehen“ unterstützt Gib Bildung eine Chance seit dem letzten Jahr die Bücherwerkstatt in Bremen-Gröpelingen. Geschichten schreiben und illustrieren – das wird in einigen deutschen Städten angeboten. In Bremen-Gröpelingen ist es das Atelierhaus Roter Hahn von Kultur vor Ort. „Für uns ist es praktisch, dass es diese Einrichtung gibt. So stehen Räumlichkeiten und Manpower zur Verfügung und wir können mit einer kräftigen Finanzspritze das Projekt lebendig halten.“ Ganz wichtig für das engagierte Ehepaar ist die Möglichkeit der eigenen Entscheidung. „Wir beide gucken uns Projekte an, können ihre Wirkung beobachten und gezielt fördern – da der Staat ja leider auch immer weniger Geld für die Bildung hat. Die Bücherwerkstatt begeistert das Ehepaar sehr. Mit leuchtenden Augen berichten sie, was sie erleben. „Wir haben den Vorteil direkt zu sehen, wie die Kinder Geschichten entwickeln, Bilder malen, ein Buch binden und vor allem dieses dann präsentieren. Da spürt man die Energie und das Glück.“

Natürlich sind auch zwei Beine in Bremen nicht genug – schließlich gilt hier: 3 Mal ist Bre-

mer Recht. So ist denn das dritte Standbein der Stiftung das arbeitsintensivste. „Ich war früher Centermanager diverser Einkaufszentren in Deutschland. Deswegen weiß ich, was dort möglich ist“, sagt Franke. Aus diesem Bewusstsein heraus, bildet er Synergien. So holt er das Wissen ins Roland Center und senkt somit die Berührungskosten. Da gab es zum Beispiel „Bremen bildet sich“ oder auch „Bremen macht Theater“ – in dem einen Fall holte Franke neben anderen die Volkshochschule, Verbraucherzentrale, Zirkus Roncalli, Phänomena, Marum oder auch das Universum ins Center. Dort wurden 30 Workshops und 30 Unterrichtseinheiten angeboten, an denen mehr als 600 Kinder teilnahmen.

„Wir wollten das Bewusstsein für die Notwendigkeit von Theaterarbeit in der Bildung sowohl in der Gesellschaft und der Öffentlichkeit als auch bei den unmittelbar Betroffenen nachhaltig erhöhen“, so interpretiert Franke die Idee. Die Bremer Theater und auch die Philharmoniker zögerten nicht und zeigten mitten im Center, was Theater und Musik bedeuten, welche Berufe dazugehören und in verschiedenen Workshops wurden Erfahrungen ausgetauscht und Wissen vermittelt. Natürlich bedeutet die „Bremen...“-Reihe Arbeit für die Akquise und Arbeit für die Akteure – aber am Ende sind alle begeistert und ein bisschen gebildeter.

Um all die Projekte – mittlerweile fließen im Jahr über 12.000 Euro – finanzieren zu können, sind die Frankes natürlich auf Freunde angewiesen. „Wir haben mittlerweile auf unserer Homepage ein Formular für unseren Freundeskreis – ab 50 Euro kann man einsteigen und so der Stiftung Planungssicherheit geben. Eine Idee, mit der sich immer mehr Freunde „anfreunden“ – so sind mittlerweile auch das Reim-Heim in der Vahr, eine Ferienfreizeit des NABU und in enger Kooperation mit Schulen durchgeführte Theaterprojekte finanziell unterstützt worden.

„Da wir alles ehrenamtlich machen und Verwaltungskosten ausschließlich aus persönlichen Mitteln bestreiten, kommt jede Spende ohne Abzug bei den Projekten an“, versichert Elisabeth Franke.

„Mit unserem Engagement wollen wir versuchen, den Schulen wirksam zu helfen und mehr Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche zu erreichen. Dafür brauchen wir bürgerliches und gesellschaftliches Engagement“ – so das Motto des Paares. Und wie gesagt, sie meckern nicht und klagen an, sondern handeln.

Weitere Info: www.gibbildungeinechance.de

Text: Antje Scheinert, Fotos: Scheinert/Stiftung



Bürgermeister a. D. Henning Scherf überreichte Anfang des Jahres die Preise 2011 an das Schülercafe Speisekammer der Grundschule Rablinghausen und an die Johann-Gutenberg-Schule.